

## Geologie

Das Bernsteiner und Günser Bergland gehören zum Geologischen Fenster der Rechnitzer Einheit, welches an mehreren Stellen wie z. B. bei Bernstein, Glashütten, Rumpersdorf und Badersdorf aus Grünschiefer und Serpentin besteht. Dieses Gebiet weist die größten Serpentinvorkommen Österreichs auf. Im Gestein eingeschlossen finden sich Linsen aus Chloritschiefer oder Chloritfels, „Edelserpentin“ genannt. Serpentin verwendet man wegen seiner Vegetationsfeindlichkeit als Straßen- und Eisenbahnschotter. Der polierbare und besonders schön gefärbte „Edelserpentin“ wird im Kunstgewerbe zur Herstellung von Schmuck-, Zier- und Gebrauchsgegenständen verwendet. Edelserpentin ist auch ein einzigartiger Energie- und Heilstein, dem man eine beruhigende, harmonisierende und glücksbringende Wirkung zuspricht.



Die Serpentinvorkommen des Burgenlandes laut geologischer Karte 1:200 000 (Kartengrundlage Geologische Bundesanstalt, Wien 1999)



Die dominierende Baumart auf den Serpentinstandorten ist die Rotföhre.

## Serpentinstandorte im Südburgenland

Die Serpentinstandorte des Bernsteiner und Günser Berglandes sind nicht nur aus geologischer, sondern auch aus naturkundlicher Sicht eine Besonderheit. Sie waren bisher aber bezüglich ihrer Flora und Fauna noch schlecht untersucht und trotz Natura-2000 Schutzstatus (FFH-Lebensraumtyp Schwermetallrasen) wenig geschützt.



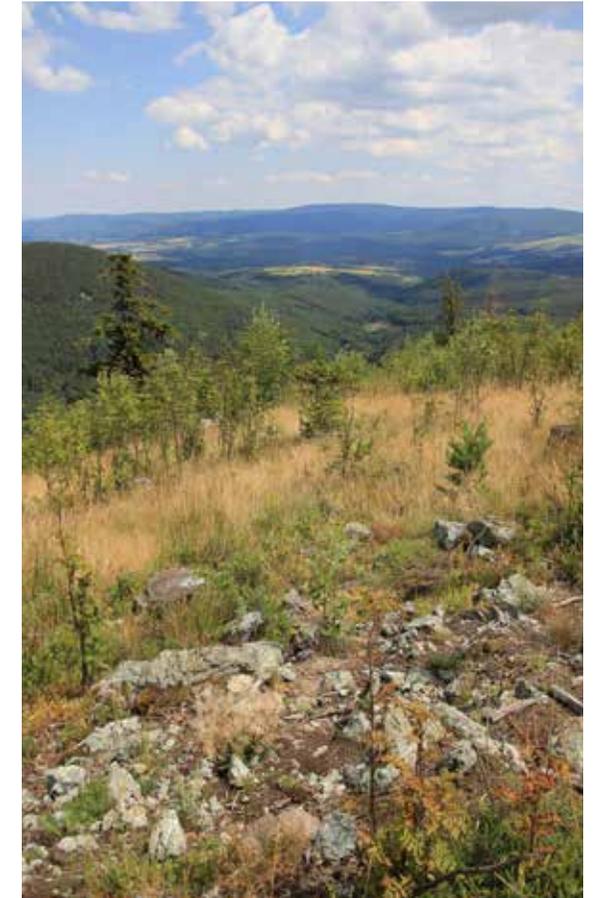
Das Serpentin-Steppen-Aschenkraut blüht im Mai und kommt im Bernsteiner Gebirge auf Halbtrockenrasen über Serpentin vor.



Steinbruch Bienenhütte in Bernstein

Deshalb wurden im Rahmen dieses LEADER-Projektes „Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit“ die Serpentinstandorte des Südburgenlandes hinsichtlich ihrer Pflanzen- und Tierwelt (Vögel, Reptilien, Tagfalter, Heuschrecken und andere Insekten) genau unter die Lupe genommen und auf den aktuellen Zustand und ihre Gefährdung überprüft.

**Impressum:** Naturschutzbund Burgenland, Esterhazystr. 15, A-7000 Eisenstadt, Tel.: 0043(0)664-8453047 bzw. 0043(0)664-8453048, Fax: 0043(0)2682-702-190, burgenland@naturschutzbund.at, www.naturschutzbund-burgenland.at. Alle Rechte vorbehalten. Gestaltung: Baschnegger & Golub, A-1180 Wien. Redaktion: K. Michalek. Projektteam: A. Boisits, B. Dillinger, H. Höttinger, K. Michalek, M. Staufner, J. Weinzettl. Fotos: B. Dillinger, H. Höttinger, K. Michalek, M. Sehnaal, M. Staufner, J. Weinzettl. LEADER-Projekt: „Serpentinstandorte im Südburgenland – Erhebung, Management, Schutz und Öffentlichkeitsarbeit“.



## Serpentinstandorte im Südburgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION





## Bernstein als Zentrum der Edelserpentinbearbeitung Europas

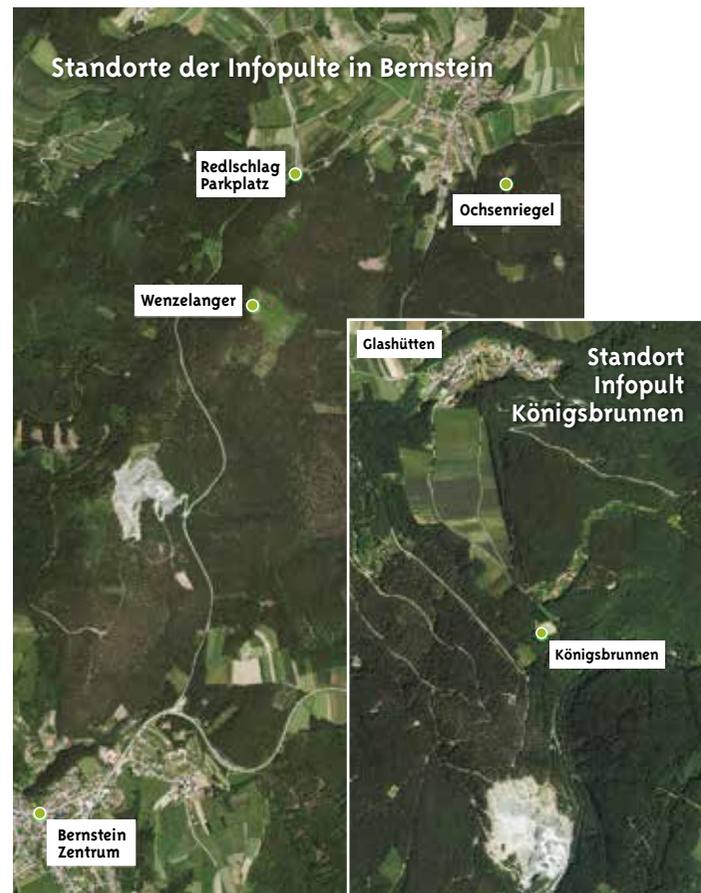
Der Name des Ortes leitet sich von der Bernsteinstraße ab, von der ein Seitenarm als „Via Magna“ im Tauchental vorbeiführte. Der Ort ist vor allem durch seine Burg und den dort zu findenden grünen Edelserpentin bekannt. Bereits 1801 wurde man auf das Vorkommen des Edelserpentins in Bernstein aufmerksam und man fertigte die ersten Gefäße daraus. Deutlich weiter – bis in das 12. Jahrhundert – reichen die Bergbauaktivitäten (Eisen, Schwefel, Kupfer, Kupfervitriol, Silber und Gold) zurück.

Heute stellen zwei Drechsel- und Schleifwerkstätten aus dem hell- bis dunkelgrünen Gestein, das optisch der chinesischen Jade ähnlich ist, Schmuck- und Kunstgegenstände her, welche in Bernstein im Geschäft der Firma Habetler und im Felsenmuseum erhältlich sind. Während einer Werkstättenführung in der Serpentinerschleiferei Habetler kann man dem Firmeninhaber über die Schulter blicken.



## Die Serpentinstandorte als ökotouristische Besonderheit des Gebietes

Die Serpentinstandorte des Südburgenlandes sind auch aus ökotouristischer Sicht eine Besonderheit. Sie sind die Basis für die Erlebbarkeit eines Naturjuwels mit überregionaler Bedeutung. Im Rahmen des Projektes wurden fünf Informationstafeln entlang des „Alpannonia Weitwanderweges“ und des „Redtschlagler Höhenluftweges“ (Bernstein-Hauptplatz, Steinstückl-Parkplatz, Wenzelanger, Ochsenriegel, Glashütten/Schlaining-Königsbrunnen) errichtet. Sie informieren Einheimische und Touristen über die ökologischen Besonderheiten der Serpentinegebiete.



## Die Pflanzen- und Tierwelt

Mit seinem geologischen Untergrund aus Serpentin gehören die Gebiete Bernstein-Redtschlag, Große und Kleine Plischa und Badersdorf-Kohfidisch zum bedeutendsten Lebensraum für Serpentinpflanzen in Österreich.

Auf den Hügelkuppen und Südhängen dieses ausgedehnten Serpentinegebietes ist der toxische Einfluss des Serpentinits so stark, dass nur ein sehr eingeschränktes, hoch angepasstes Spektrum an Unterarten und Ökotypen von Pflanzen gedeihen kann. Diese ökophysiologischen Anpassungen sind durch die erhöhten Temperaturver-



Serpentin-Vergissmeinnicht



Großer Waldportier

auch eine erstaunliche Vielfalt an Insekten, wie z. B. Tagfalter oder Heuschrecken, von denen viele Arten auch gefährdet sind.



Gewöhnliche Gebirgsschrecke

hältnisse und die geringere Wasserverfügbarkeit auf solchen Standorten bedingt. Diese Serpentinlebensräume beherbergen